

Resolution

Intelligente Verkehrspolitik und Luftreinhaltung mit Augenmaß

Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld vom 11.07.2017:

Die Region OWL zählt zu den innovativsten Regionen in Deutschland und gilt als einer der führenden Wirtschaftsstandorte in Europa, auch aufgrund der wirtschaftlichen Stärke und des ökonomischen Erfolgs der regionalen Unternehmen. Die regionalen Handwerksbetriebe sind wichtiger Partner dieser Unternehmen sowie der öffentlichen Hand und leisten unverzichtbare Versorgungs- und Servicefunktionen für die Bevölkerung.

Wirtschaftliche Betätigung bringt schon immer Verkehr mit sich. Auch Handwerksbetriebe sind auf eine hohe Mobilität angewiesen, vor allem auf die Nutzung eigener Fahrzeuge. Denn die Art der zu befördernden Güter macht Alternativen zum Kleintransporter bzw. LKW unmöglich, für bestimmte Spezialtransporte oder -aufgaben gibt es häufig nur ein einziges Fahrzeug im Unternehmen.

Der Handwerker verdient sein Geld auf der Baustelle oder in der Werkstatt und nicht im Auto, deshalb reduziert er seine Teilnahme am Straßenverkehr aus Eigeninteresse so weit wie möglich. Trotzdem ist das Fahrzeug für viele Handwerker Arbeitsmittel und Existenzgrundlage.

Deshalb registrieren wir mit großer Besorgnis die aktuelle Diskussion um neue Luftreinhaltepläne in Bielefeld und Paderborn. Fahrverbote und verkehrsbehindernde Einschränkungen in den Innenstädten wirken als faktische "behördliche Stilllegung" eines Teils des handwerklichen Fuhrparks und damit wie eine Enteignung von Betriebsvermögen.

Eine noch bessere Luftqualität liegt auch im Interesse der Unternehmen, ihrer Beschäftigten und deren Familien. Das OWL-Handwerk anerkennt deshalb den hohen Stellenwert von Gesundheitsschutz und Klimaschutz und unterstützt nachdrücklich das Ziel der Luftreinhaltung und die Bemühungen um weitere Schadstoffreduzierungen.

Als Umweltdienstleister Nummer Eins arbeitet das Handwerk bereits seit langem aktiv an der Schadstoffreduzierung in den Innenstädten, z.B. bei Gebäude-, Energie-, Umwelt- und Fahrzeugtechnik. Vor diesem Hintergrund fordern wir:

1. Saubere Luft erreicht man nicht durch hektischen Aktionismus oder politische Symbolpolitik, sondern durch ein intelligentes Konzept zur weiteren Senkung der aktuellen Immissionsbelastung. Unverzichtbare Grundlage ist deren feingliedrige Analyse durch kontinuierliche Messungen, damit die stark differierenden Belastungswerte im Tagesoder Jahresverlauf transparent werden. Diese Analyse kann qualifiziert nur mit Messcontainern erfolgen. Eine Messung nur mit Passivsammlern ist völlig unzureichend, weil sie keine hinreichend Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für angemessene und zielführende Maßnahmenpakete zur Luftreinhaltung liefert.
2. Wir fordern ein "Intelligentes Handlungskonzept mit Augenmaß". Bei allen Planungen ist zu berücksichtigen, dass nach Einschätzung des Umweltbundesamtes die bereits eingeleiteten Maßnahmen und Regelungen in den kommenden Jahren ohnehin zu einer weiteren deutlichen

Minderung der NOx-Emissionen führen werden. Wie bereits in anderen deutschen Städten muss auch in OWL dieses Basisszenario standardmäßig in die Luftreinhaltepläne aufgenommen werden.

3. Die Städte dürfen sich ihrer eigenen Verantwortung für die Luftreinhaltung nicht entziehen und diese einfach nur auf Bevölkerung und Wirtschaft abwälzen. Denn sie können selbst wesentlich zur Verbesserung der Luftqualität beitragen, ohne die Mobilität der eigenen Bevölkerung zu beschränken. Wir fordern deshalb Städte und Kommunen in OWL nachdrücklich auf, ihre eigenen substanziellen Beiträge für noch bessere Luftqualität zu leisten. Positive Beispiele sind die Optimierung der Verkehrskonzepte durch adaptive Verkehrssteuerung ("Grüne Welle"), die nachweislich eine erhebliche Schadstoffreduzierung bewirken, oder die umweltgerechte Umrüstung der ÖPNV-Busflotten, die derzeit in hohem Maße für die bestehende Schadstoffbelastung in der Innenstadt mitverantwortlich sind.
4. Damit die zu entwickelnden intelligenten Verkehrskonzepte und Luftreinhaltepläne auch den spezifischen Anforderungen der Wirtschaft und des Handwerks angemessen Rechnung tragen, sind Vertreter des Handwerks qualifiziert in die Entwicklung einzubinden.
5. Sofern im Kontext der Luftreinhaltepläne partielle Fahrverbote unvermeidlich sein sollten, müssen Handwerksbetriebe ihre Service- und Lieferfahrzeuge weiter bedarfsgerecht nutzen können und über ausreichend Stellflächen an ihren Standorten und bei ihren Kunden verfügen, damit die Versorgung der Bevölkerung, die vielfältigen Kundendienste und die Zufahrt zu Baustellen gesichert ist. Wir fordern deshalb eine "Lieferverkehr-Garantie" per Allgemeinverfügung, um den hohen bürokratischen Aufwand und unnötige Kosten für individuelle Ausnahmegewilligungen der Unternehmen zu vermeiden.

Nur wenn Handwerksbetriebe weiterhin mobil sein können, kann es die umweltgerechte und lebenswerte Stadt der kurzen Wege mit wohnortnahen Diensten geben.